Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929
1918

173 (26.7.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-405713

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt

Bezugspreis. Das „Wilh. Tagebl." erscheint an jedem Werktag nachm. sowie Sonntag vorm. Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt einschließlich der am Sonnabend zur Ausgabe gelangenden Wochenbeilage „Das Landmanns Sonntagsblatt" bei der Post Mark 4.00 (ohne Zustellungsgebühr), bei der Geschäftsstelle (Kronprinzenstraße Nr. 22) Mark 4.00 (frei ins Haus).

Amtlicher Anzeiger

Tageszeitung für Wilhelmshaven und Rüstringen

Anzeigen. Der Preis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum für hiesige Aufgeber 25 Pfg., für auswärtige 35 Pfg., im Nachrichtenteile 80 Pfg. — Anzeigen nehmen entgegen die Geschäftsstelle Kronprinzenstraße 22, unsere Annahmestellen, sowie die auswärtigen Anzeigengeschäfte. — Fernsprecher für die Schriftleitung: Nr. 1160, für die Geschäftsstelle: Nr. 16.

Veröffentlichungsblatt der Kaiserlichen Marine-Behörden für Wilhelmshaven sowie der Oldenburgischen Ämter und Amtsgerichte Rüstringen und Jever

Amtsblatt für die Königlichen Behörden und die Stadt Wilhelmshaven

Anzeigen-Annahmestellen: Robert Jockusch, Göterstraße 50, Otto Brockmüller, Müllerstraße 40, Johann Jungmann, Marktstraße 8, E. Frler, Göterstraße 85, Drogerie Kell, Wilhelmshavenerstraße 52. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telephonische Gespräche keine Gewähr. — Bei gerichtlicher Einziehung der Anzeigenkosten und bei Zahlungseinstellung wird der volle Betrag berechnet

№ 173. Freitag, den 26. Juli 1918. 44. Jahrgang.

Der 100. Luftsieg unserer Marineflieger.

Los vom Graben!

Unter der vorstehenden Ueberschrift bringt die „Köln. Volksztg." ein Berliner Telegramm vom 22. Juli, dem wir folgendes entnehmen: Der ausführliche Heeresbericht von Sonntagnachmittag hat aufs trefflichste bestätigt, was von der militärischen Lage überhaupt zu halten war. Es handelt sich um nichts anderes als um kritische Stadien, die in jedem großen Feldzug auf beiden Seiten eintreten können. Aber daran zweifelten wir nie, daß es der Feldherrnkunst des deutschen Hauptquartiers gelingen würde, der Situation Herr zu werden. Weil das Vertrauen im deutschen Volk, vor allem seinen ersten Führern gegenüber nicht erschüttert werden kann, deshalb sind schon die Agitatoren am Werk, um durch verleumderische Reden Mißmut im deutschen Volke zu wecken. Man getraut sich noch nicht zu sagen, daß Hindenburg und Ludendorff unter allen Umständen die Sache nicht retten würden, weil man durch solche Worte selbst bei einem Elementarschüler schon ein Lächeln hervorrufen würde. Dagegen setzt man bewußt die Unwahrheit in die Welt, es sei ein Attentat gegen Hindenburg, nach einer anderen Lesart auch gegen den Kaiser geplant worden. Natürlich wird diese Nachricht nur „streng vertraulich" weitergegeben. Jeder, der den Unsinn kolportiert, fügt am Schluß des Satzes hinzu: „Aber ja nicht weiter erzählen!" Natürlich kann man den Urhebern solchen Waschfrauenklatsches nicht nachgehen. Die letzten Fährten würden zu ganz dunklen Persönlichkeiten führen, wohl zu solchen, die im Dienste unserer Feinde stehen. Aber ein anderes Ereignis verdient des deutschen Volkes Beachtung. Der gestrige Heeresbericht, der Abendbericht von Sonntag und der Tagesbericht von Montag zeigen immer mehr, ohne daß es ausdrücklich mit Worten gesagt wird, daß im Westen an der heißumstrittenen Front an der Marne und in der Champagne eine neue Art von Kriegführung entstanden ist. Wie wenn der Befehl gegeben worden wäre, heißt für beide Teile jetzt die Parole: Los vom Graben! Damit ist der Krieg auf jenem Teile der Front in ein Stadium eingetreten, das man eigentlich früher immer unter Kriegführung verstanden hat. Los vom Graben sind unsere Truppen, nicht mehr festgehalten durch örtliche Zufälligkeiten; sie sind gleich dem Gegner in Kampfhandlungen eingetreten, die hüben und drüben die Entscheidungen fördern, weil der Feldzug der Heere, wenigstens auf kilometerweite Strecken hin zum Bewegungskrieg geworden ist. Beim groß angelegten Bewegungskrieg kommt es vor, daß man den Gegner weit auf sich zukommen läßt. Es gab Augenblicke im Winter 1914 auf 1915, in denen Hindenburg halb Polen wieder einmal den Russen überließ, um sie dann nur um so sicherer zu packen, wenn neue Vorbereitungen getroffen waren. Es ließen sich Dutzende von Beispielen allein aus diesem Kriege schon anführen, aus denen zu entnehmen ist, daß das Hin- und Herwogen im Bewegungskriege unvermeidlich ist, daß ein scheinbarer Rückzug oft die wertvollsten Erfolge zeitigt. Die Kämpfe, die in diesen Stunden auf französischen Feldern sich abspielen, sind wieder militärische Handlungen, die erneut zeigen werden, daß zu irgend einer Miesmacherei absolut kein Grund vorliegt. Man ist vielmehr auf seiten der Obersten Heeresleitung vollkommen davon überzeugt, daß die eingeleiteten Operationen zu vollem Erfolge führen werden. Nur eines braucht die Heeresleitung, etwas, was nicht nur an der Front vorhanden sein muß, sondern auch im Heimatlande ihr zu Hilfe kommen muß. Dieses Etwas ist bei jedem Feldzuge unbedingt nötig, es sind das: die Nerven. Wenn man in der Heimat „die Nerven verliert", so ist nichts begreiflicher, als wenn der feindliche Propagandadienst mit seinen Schwindelnachrichten Fuß und Boden faßt. Für das deutsche Volk aber heißt es gerade in den ernsten Stunden, wenn draußen die Parole gilt: Los vom Graben! mit einer kleinen Umänderung: Los von den Dunkelmännern falscher Gerüchte! Draußen im Felde werkt man mit den Waffen den Feind ab. Dazu bedarf man guter Nerven. Im Inlande muß man mit ruhigem Verstand und kaltem Sinn die maulwurfsartige Unterwühlungsarbeit der Mundgewaltigen unschädlich machen. Dazu braucht man auch nicht wenig an Nervenkraft.

Der deutsche Heeresbericht.

WTB. Berlin, 24. Juli, abends. (Amtlich.) Auf dem Schlachtfelde zwischen Soissons und Reims im ganzen ruhiger Tag. Teilkämpfe südlich des Ourcq und südwestlich Reims.

WTB. Berlin, 25. Juli. (Amtlich.) Das Große Hauptquartier meldet:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Zwischen Bucquoy und Hebuterne griff der Feind am Abend unter stärkstem Feuerschutz an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Vorstöße, die der Feind westlich von Albert und aus Mailly heraus führte.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: An der Schlachtfront zwischen Soissons und Reims ließ die Kampftätigkeit gestern nach. Kleinere Infanteriegefechte im Vorgelände unserer Stellungen. Südlich des Ourcq und südwestlich von Reims führte der Feind heftige Teilangriffe, die wir in Gegenstößen zurückschlugen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: In den Vogesen brachte bayerische Landwehr von einem schneidig durchgeführten Unternehmen Gefangene zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Letzte Meldungen.

U-Boot-Bericht.

WTB. Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatze vernichteten unsere U-Boote 13 000 Br.-R.-T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. Wien, 24. Juli. Amtlich wird verlautbart: An der italienischen Front keine nennenswerten Kampfhandlungen. — Auf dem albanischen Kriegsschauplatz haben unsere braven Truppen die anhaltenden Anstrengungen des Feindes, unsere Linien im Devoll-Abschnitt zu durchbrechen, durch zähen Widerstand vereitelt.

Der Chef des Generalstabes.

* * *

WTB. Berlin, 25. Juli. Zum Präsidenten des Reichsfinanzhofes in München ist der bezeitige vortragende Rat im Reichsschatzamt, Dr. Moesle, ausersehen worden.

Berlin, 24. Juli. Das vorläufige Ergebnis der Kriegssteuer, wie es sich für den 31. Dezember 1916 stellte, liegt jetzt vor. Es ergibt sich — nach der „N. G. C." — daraus, daß die Kriegssteuer 5 585 184 059 Mark erbracht hat.

Berlin, 24. Juli. Wie aus Göteborg berichtet wird, ist der frühere deutsche Gesandte in Buenos-Aires, Graf Luxburg, mit dem schwedischen Motorschiff „Sucia" in Göteborg eingetroffen. Er wird über Kopenhagen nach Deutschland weiterreisen und wies alle Journalisten ab, die ihn ausfragen wollten.

Haag, 24. Juli. Wie in Haager politischen Kreisen versichert wird, sind die deutschen wirtschaftlichen Forderungen an Holland jetzt folgende: Holland hat in einem bestimmten Zeitraum an Deutschland zu liefern: 50 000 Stück Großvieh, 5000 dreijährige und 4000 einjährige Pferde, 3000 Tonnen Butter, 10 000 Tonnen Käse, zwei Millionen Eier, 3000 Tonnen Geflügel, 10 000 Tonnen Zucker, 100 000 Kuh-, Kälber- und Pferdehäute. Zurzeit rollt ein Transport von 300 000 Kilogramm Käse nach Deutschland, die noch aus dem jetzt abgelaufenen Wirtschaftsvertrag zu liefern waren.

WTB. Haag, 24. Juli. Wie das Korrespondenzbureau erfährt, ist beim Ministerium des Aeußern die Meldung eingetroffen, daß der holländische Dampfer „Zijldijk" mit einer Ladung Getreide gestern von Newyork nach Holland abgefahren ist.

Haag, 24. Juli. Die Verhandlungen über die deutsch-holländischen Wirtschaftsbeziehungen werden in dieser Woche fortgesetzt werden.

Rotterdam, 24. Juli. Mit besonderer Genugtuung berichten die „Times", daß der Gouverneur von Iowa in einer Proklamation die deutsche Sprache aus dem öffentlichen Unterricht verbannte und daß im Staate Newyork eine Vorlage eingebracht wurde, die deutsche Sprache auch dort auszumerzen.

Kopenhagen, 24. Juli. In Wyborg traf am 18. Juli der erste deutsche Dampfer ein seit Kriegsausbruch. Es war der Lübecker Dampfer „Wyborg", der Salz und Zement geladen hatte.

Stockholm, 24. Juli. Der sozialrevolutionäre Führer Kamkoff, der am 5. Juli auf dem Sowjetkongreß eine gegen den ermordeten Gesandten Grafen Mirbach aufhetzende Rede gehalten und einen öffentlichen Kampf mit der bestehenden Regierung verkündet hatte, ist standrechtlich erschossen worden, ebenso die sozialrevolutionäre Führerin Spiridowna.

Malmö, 24. Juli. Nach Meldungen aus Heelsingfors ist eine finnische Abordnung unter der Führung des Generals Ignatius nach Berlin abgereist. Sie wird sich ins Große Hauptquartier begeben, um dem Kaiser, Hindenburg und Ludendorff das Großkreuz des finnischen Freiheitskrieges zu überbringen.

Rotterdam, 24. Juli. Wilson veröffentlicht eine Bekanntmachung, daß am 31. Juli die Regierungsaufsicht über die Telegraphen und Telephonkabel, sowie die drahtlosen Systeme für die Dauer des Krieges in Wirksamkeit treten wird.

Bern, 24. Juli. Die Versenkung des amerikanischen Dampfers „Santiago" hat in Amerika begreifliche Erregung verursacht, erfolgte doch die Torpedierung nahe bei der amerikanischen Küste, was beweise, daß der amerikanische Küstenschutz nicht zum besten arbeitet. Von der Besatzung des Hilfskreuzers sind 65 Mann verloren. Die Ueberlebenden wurden in Long Island an Land gesetzt.

Basel, 24. Juli. Die „Neue Korrespondenz" meldet, daß der frühere ungarische Ministerpräsident Graf Tisza nach Schluß der parlamentarischen Arbeiten den Befehl über ein Regiment an der italienischen Front übernehmen wird.

Lugano, 24. Juli. Wie die „Agenzia Americana" erfährt, verlangte die brasilianische Regierung vom Kongreß einen Kredit von fünf Millionen Lire zum Ankauf von Flugzeugen in Italien und Frankreich.

Bukarest, 24. Juli. Die diplomatischen Akten des rumänischen Ministeriums des Auswärtigen vom Zeitpunkt der Ausgabe der rumänischen Neutralität bis Juli 1917 sind nicht aufzufinden.

Washington, 23. Juli. (Reuter.) Im Auftrage der türkischen Regierung benachrichtigte Schweden die Vereinigten Staaten, daß die Türkei wegen der Verhaftung des amerikanischen Konsulatspersonals und der Zerstörung des amerikanischen Hospitals in Täbris Genugtuung geben werde. Die Behörden in Konstantinopel untersuchen die Angelegenheit noch.

WTB. Newyork, 23. Juli. (Reuter.) Roosevelt lehnte die Kandidatur für die Stelle des Gouverneurs im Staate Newyork mit der Begründung ab, daß alle seine Bemühungen den Problemen des Krieges und den internationalen Problemen eines Friedens, der dem Kriege entsprechen muß, und außerdem den sozialen und wirtschaftlichen Problemen nach dem Kriege gewidmet seien.

Die Schlacht im Westen.

Amtlich. Von der Armee des Generalobersten von Boehn ging bei dem Großen Hauptquartier am Nachmittage des 23. Juli folgende Meldung über die erfolgreiche Abwehr des feindlichen Großangriffs am Vormittage ein:

Nach etwa einstündiger Feuervorbereitung in höchster Kampfstärke ging der Feind auf der ganzen Westfront der Armee zu neuem einheitlichem Angriff über. Von starker, zum Teil neugruppierter Artillerie unterstützt, griffen Franzosen, Schwarze und Amerikaner, von zahlreichen Kampfeinheiten begleitet, an. Auf der ganzen Front wurden die sich mehrfach wiederholenden Anstürme des Feindes teils vor, teils in den Stellungen, teils in Gegenangriffen abgewiesen. Der einheitliche Großangriff des Vormittags ist zuungunsten des Feindes entschieden. Teilkämpfe sind noch im Gange.

Im Einzelnen:

Den gegen den Abschnitt — General v. Watter — anstürmenden weißen und schwarzen Massen gelang es beim ersten Ansturm unter Begleitung von bis zu 40 gezählten Tanks zwischen Buzancy und Tigny zunächst Boden zu gewinnen. Bald hinter ihrer vordersten Linie fingen die Divisionen den Angriff auf und schlugen den Feind im Gegenangriff zurück. Villemontoire wurde den in dichten Mengen von unserer Artillerie beschossenen zurückflutenden Feinden wieder entrissen.

Bis zu vier Malen holte der Feind zu neuen Angriffen vergeblich aus. Das Korps hat mehr als seine alte Linie wieder gewonnen. Ein erneuter Feindangriff ist zurzeit nördlich von Tigny wieder im Gange. Zahlreiche zerstörte Tanks liegen hinter der Front. Mit sichtbar gut liegendem Vernichtungsfeuer nahm Abschnitt — General von Etzel — gegen 6 Uhr vormittags den gleichfalls von zahlreichen Tanks begleiteten Feindangriff an. Er wurde im Nahkampf und in Gegenstößen abgewiesen. Gegen 8 Uhr vormittags drangen neue Infanterie- u. Tankwellen vor. Der Hauptdruck richtete sich gegen die Linien beiderseits Le Plessier-Huleu. Der Feind wurde abgewiesen. Tanks, die über die große Chaussee hinter der Front durchgebrochen waren, wurden zusammengeschossen. Auch im Abschnitt — General von Winckler — entwickelten sich schwere Kämpfe. Seine Divisionen schlugen alle Angriffe ab. Höhe 141 ging vorübergehend verloren und wurde durch Gegenangriff wiedergewonnen. Im Dorfe Armentieres an der Straße Soissons—Château-Thierry gelang es dem Feinde, Fuß zu fassen. Gegenangriffe sind im Gange. Die Divisionen der Abschnitte — General von Scheele und General von Kathen — schlugen den gleichfalls in großer Stärke mit Tanks angreifenden Feind ab. Nur im Nordteil des Chatelet-waldes, in den der Feind eindrang, sind Gegenkämpfe noch im Gange. Sonst hat die Kampftätigkeit hier nachgelassen.

Jagd- und Schlachtflieger wurden mit Erfolg in den Kämpfen eingesetzt. Die Truppenzugehörigkeit zahlreicher Gefangener wird in der Abendmeldung gemeldet.

Der große Tankangriff zwischen Aisne und Marne.

WTB. Berlin, 24. Juli. Ungeachtet des Zusammenbruchs der englischen Tankwaffe im März und April an der Somme, wo die englischen Panzerwagen zu Hunderten von den Deutschen zusammengeschossen und erbeutet wurden, setzten auch die Franzosen ihre hauptsächlichste Hoffnung bei dem geplanten Durchbruch zwischen Aisne und Marne auf den Massenentsatz von Tanks. Die Franzosen brachten einen neuen Typ heraus, einen neuen schnellaufenden, besonders wendigen Tank. Am Morgen des 18. Juli brachen an der ganzen Front große Tankgeschwader vor, unmittelbar gegen die deutschen Linien. — Zwischen je zwei Tanks ging eine Gruppe von Leuten mit Haggen als Tankführer. Diese erzielten zwar am ersten Angriffstage einen Einbruch in die deutschen Linien, es blieb jedoch bei diesem ersten Angriff eine große Anzahl Tanks auf dem Schlachtfelde liegen. Die Verluste häuften sich am folgenden Tage. Einen großen Teil von ihnen erledigten bereits die Tankabwehrgeschütze. Eine weitere nicht unerhebliche Zahl setzte die Infanterie mit ihren eigenen Hilfswaffen außer Gefecht; aber auch dort, wo den Tanks der Einbruch in die deutschen Linien gelang, verlor die deutsche Infanterie nicht den Kopf, weder die alten, erfahrenen Tankkämpfer aus der Cambraischlacht, noch der inzwischen ein-

Landesbibliothek Oldenburg

gestellte Ersatz, der zum ersten Male diesen feuerspeienden Kampfwagen gegenüberstand. Die Infanterie wich diesen anrollenden Panzerwagen geschickt aus und ließ sie gegen Artilleriestellungen anlaufen, wo sie dann einer nach dem anderen erledigt wurden. Auch die Schlachtenflieger zeichneten sich im Kampfe mit den Tanks aus und warfen, auf 20 bis 30 Meter herabstoßend, wohlgezielte Bomben, die mehr als einen außer Gefecht setzten. Von Soissons bis herunter nach Chateau-Thierry liegen Dutzende von verbrannten Tanks, zwischen ihnen die dunkle Masse schwarzer und weißer Franzosen, an einzelnen Stellen auch schwarze und weiße Amerikaner, wie sie das deutsche Maschinengewehrfeuer reihenweise umlegte. Bei dem deutschen Angriff am 15. Juli sind die beiden südwestlich Reims kämpfenden italienischen Divisionen so sehr durch blutige Verluste und Gefangennahme dezimiert worden, daß die achte italienische Division schleunigst herausgezogen werden mußte. Da es an gutem französischem Ersatz mangelte, haben die Franzosen an der großen Angriffsfront Soissons—Chateau-Thierry schon alle ihre Hilfsvölker versammelt. Mehrere englische Divisionen wurden in Eilmärschen herangezogen. Am 20. Juli sind von diesen Divisionen die 51. und 62. englische Division aus der Gegend Bourcy—Merfaux gegen das beherrschende Höhengelände von Bligny angesetzt worden, um uns diese Flankenstellung westlich Reims zu entreißen. Die Angriffe wurden blutig abgewiesen. Nach Gefangenenaussagen sollen die Verluste der Engländer mindestens 40 Prozent betragen. Das gänzliche Mißlingen dieser Angriffe führen sie auch darauf zurück, daß sie nach fünftägigen Eilmärschen ohne Ruhepause hätten angreifen müssen. Die Stimmung der hier gefangenen englischen Soldaten und Offiziere, die nicht mehr an den Sieg der Entente glauben, ist auffallend kriegsmüde.

Die französische Darstellung der letzten Kämpfe.

WTB. Bern, 24. Juli. Der französische Heeresbericht vom 23. Juli besagt: Auf beiden Seiten des Ourcq erzielten unsere Truppen trotz des Widerstandes des Feindes, der neue Reserven herangeführt hat, neue Vorteile. Auf dem Norduser eroberten wir Le Plessier und Huleux und erreichten den Westrand von Oulchy la Ville und nahmen das Dorf Montgru. Südlich des Ourcq überschritten französische und amerikanische Truppen die Straße nach Chateau-Thierry und verschoben ihre Linie mehr als einen Kilometer östlich. Das Dorf Rocourt ist ebenso wie der größere Teil des Waldes von Chatelet in unserem Besitz. Auf dem rechten Marneufer erzielten wir neue Fortschritte nördlich Mont St. Pere und Jaulgonne-Chartnes, das ebenfalls in unserem Besitz ist und erweiterten dort unseren Brückenkopf. Auf der Front zwischen Marne und Reims fanden heftige Kämpfe zwischen Arbre und Vrigny statt. Die alliierten Truppen griffen starke feindliche Stellungen an, rückten mehr als einen Kilometer vor und fügten dem Gegner schwere Verluste zu. Englische Truppen machten 3005 Gefangene und erbeuteten fünf Geschütze. Nördlich Montdidier ergab eine örtliche Unternehmung, die uns ermöglichte, am Morgen Mailly, Raineval, Sanvillers und Aubervillers zu besetzen. 1500 Gefangene, darunter 30 Offiziere.

Englands Vorsicht.

Zürich, 24. Juli. „Corriere della Sera" meldet, daß seit Beginn der französischen Gegenoffensive jeglicher telegraphischer Zeitungsdienst aus London und Paris unterbrochen ist.

Wie die französischen Berichte entstehen.

Zürich, 24. Juli. Der „Zürcher Anzeiger" weist darauf hin, daß die französischen Berichte seit einigen Tagen auffallend lange auf sich warten lassen, bis sie nach der Schweiz gelangen, was man nicht als günstiges Zeichen auffasse. Man scheine in Frankreich die deutschen Heeresberichte abzuwarten und danach entsprechend die französischen Berichte zu formulieren. Jedenfalls dürfte man in der Tatsache, daß die französischen Berichte, die sonst immer den deutschen vorauseilen, neuerdings ausbleiben, ein Anzeichen erblicken, daß der weitere Verlauf der Gegenoffensive nicht den Erwartungen entspreche.

Englische Faustpfänder.

Haag, 24. Juli. „Daily Mail" sagt in einem Leitartikel: Wenn Deutschland Belgien als Faustpfand behalten wolle, so müsse sich auch England Faustpfänder verschaffen. Das könne am besten durch eine dauernde Besetzung von Teilen Rußlands geschehen, dessen gegenwärtige Regierung Deutschland direkt oder indirekt begünstige. Man müsse mit der Besetzung solcher Gebiete zugleich militärisch-strategische Ziele verfolgen. Durch eine Besetzung der Halbinsel Kola könne Deutschland gezwungen werden, den Finnen ein Hilfskorps zur Verfügung zu stellen, um ein Vordringen der Engländer bis an die Ostsee zu verhindern. Ferner biete Persien, das sich heute fast ganz in den Händen Englands befinde, eine vorzügliche Gelegenheit, gegen den Kaukasus vorzurücken und die Türkei in die Enge zu treiben. Diese würde dann gezwungen sein, deutsche Hilfe zu erbitten, wodurch auch die Westfront entlastet würde.

Leutenot auf dem Lande.

Bern, 24. Juli. Die Leutenot auf dem Lande ist in England so groß geworden, daß abermals ein Aufruf an die Frauen ergeht, mindestens in Zahl von 30 000 den Landwirten zu Hilfe zu kommen. Sprängen nicht genug Frauen in die Bresche, so würden die Soldaten und Pferde die Folgen spüren. Es sei kein Augenblick zu verlieren.

U-Boot- und Luftkrieg.

Unsere Marineflieger.

WTB. Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) Unsere in Flandern unter dem Befehl von Leutnant v. Sachsenberg operierenden Marinejagdflieger schossen in den letzten Wochen 24 feindliche Flugzeuge ab und errangen damit seit Bestehen dieses Fliegerverbandes, 30. April 1917, ihren 100. Luftsieg. Leutnant z. S. Sachsenberg schoß seinen 16. und 17., Leutnant d. R. M. A. Osterkampf seinen 16. Gegner ab. Hervorragend sind an den Erfolgen auch beteiligt Vizeflugmeister Heinrich und Flugmaat Zenzes.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

* * *

Nachdem in letzter Zeit in den Admiralstabsberichten Leutnant z. S. Sachsenberg und Leutnant d. R. Osterkampf anläßlich ihres 15. Luftsieges lobend erwähnt wurden, konnte der vorstehende offizielle Bericht den 100. Luftsieg einer Marineflug-gruppe melden. Außer den Jagdfliegern in der Armee an der Landfront sind die Marinejagdflieger über See und im Gebiet der heimischen und besetzten Küste unermüdlich an der Arbeit, die feindlichen Luftstreitkämpfe zu bekämpfen und an der Ausführung beabsichtigter Bombenflüge zu verhindern. Besonders seit dem vergeblichen Angriff der Engländer auf Zeebrügge und Ostende zeigte sich dort starke Tätigkeit der feindlichen Flieger, um ihr Ziel, die Vernichtung unserer Anlagen in Flandern, durch Angriffe aus der Luft zu erreichen. Unsere Marinekampfflieger haben bei der Abwehr der starken Bombengeschwader einen schweren Stand. Trotzdem suchen sie ständig den Gegner im eigenen Gebiet auf. Mit Maschinengewehrfeuer wurde der letzthin gemeldete erfolgreiche Angriffe auf die englischen U-Boote in Flandern ausgeführt. Es bot sich eben gerade kein anderes geeignetes Angriffsobjekt, nachdem einige Tage vorher der Abschuß englischer Großflugboote in engl. Gewässern von einer Marineflugstaffel unter Führung des durch andere Heldentaten schon bekannten Oberleutnants d. R. Christensen gemeldet war. Die Leistungen der Marinekampfflieger bei der Oeselunternehmung und im Kampf um die Dardanellen bleiben ebenso unvergeßlich, wie die jetzigen großen Erfolge in Flandern Anerkennung finden.

Kampfflieger Loewenhardt.

Berlin, 24. Juli. Deutschlands zurzeit erfolgreichster Kampfflieger Leutnant Loewenhardt, der mit 43 Abschüssen an der Spitze unserer lebenden Kampfflieger steht, ist ein bekannter Breslauer Fußballspieler. Loewenhardt wurde als Ritter des E. K. I bereits im Kriegsjahrbuch des Deutschen Fußballbundes 1916 abgebildet. Anfangs war L. Skiläufer, bevor er zu den Fliegern überging, bei denen er jetzt große Triumphe feiert.

Der serbische Kronprinz knapp einer Fliegerbombe entgangen.

Lugano, 24. Juli. Ein feindlicher Flieger hat eine Bombe auf den Zug geworfen, mit dem Kronprinz Alexander von Serbien von der italienischen Front zurückkehrte. Die Bombe fiel am Bahnhof Florina nahe der Lokomotive nieder.

Er muß es wissen.

Rotterdam, 24. Juli. Der englische Generalstaatsanwalt Sir Frederic Smith setzt in einem Teil der Presse auseinander, daß die Versenkung von Hilfsschiffen ohne vorherige Warnung, ohne Untersuchung und ohne die mögliche Rettung zu beschaffen für die an Bord befindlichen Personen und für den Teil der Ladung, der als geschützt gegen jede Versenkung angenommen werden muß, in Widerspruch zu dem internationalen Recht steht, eine Missetat (!), die als solche bestraft werden kann (!) und für die von allen, die dadurch Schaden erleiden, das Recht beansprucht werden muß, Entschädigung zu verlangen.

Unsere U-Boote in Amerika.

Zürich, 24. Juli. Dem „Secolo" zufolge schreibt die Newyorker „Sun", daß die Veröffentlichung der amerikanischen Schiffsverluste an der Newyorker Schiffahrtsbörse eingestellt worden sei. — Wenn Wilson nun auch schon zu solchen Versteckspielen seine Zuflucht nehmen muß, kann man ungefähr schließen, mit welchem Erfolge unsere U-Boote auch schon unter Amerikas Schiffsbestand aufgeräumt haben. — Reuter meldet aus Newyork: Am Sonntag beschoß und versenkte ein U-Boot einen Schlepper und drei Kohlenbarken in der Nähe von Kap Cod. Ein Wasserflugzeug stieg auf, um es zu vertreiben. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Von der Balkanfront.

Venizelos in Sicht.

Zürich, 24. Juli. Die schweizerischen Blätter berichten: Durch die welsch-schweizerische Presse gehen Gerüchte, die von Frankreich herüberdrangen, daß sich Venizelos für eie neue Reise nach den westeuropäischen Ländern rüstet, um für die Einhaltung der von den Regierungen in Paris und London abgegebenen Versprechugen in bezug auf die Verproviantierung Griechenlands und die Beschaffung des für die griechische Armee notwendigen Kriegsmaterials zu wirken.

Meutereien im griechischen Heere.

WTB. Berlin, 24. Juli. Wie die Agence Hellenique aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind in letzter Zeit nicht nur in Servia, sondern auch in anderen Orten Mazedoniens und des Peloponnes große Meutereien ausgebrochen. Zahlreiche Unteroffiziere, Offiziere und Soldaten wurden sowohl vom Kriegsgericht in Korinth wie demjenigen von Gezhani zum Tode, zu Zwangsarbeiten oder zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt.

Im Osten.

Zur Erschießung des Exzaren.

Zürich, 23. Juli. Die schweizerische Telegraphen-Information meldet aus London: Zur Erschießung des Exzaren wird noch folgendes berichtet: Der Exzar hatte einem neuerlichen Beschluß zufolge sich wegen Verbrechens gegen das Volk vor dem Revolutionstribunal zu verantworten. Verschiedene Umstände verzögerten jedoch die Ausführung dieses Beschlusses. Nach Besprechung dieser Umstände beschloß die Uralregierung die Erschießung des ehemaligen Zaren. Das russische Zentralkomitee bestätigte nach Prüfung der Umstände die Rechtmäßigkeit des Beschlusses der Uralregierung und wird demnächst die eigenen Aufzeichnungen Nikolaus II. nach eingehender Prüfung veröffentlichen.

Zürich, 24. Juli. Ein hier eingetroffener Privatbericht aus Jekaterinburg enthält folgende Einzelheiten über die letzten Stunden des Zaren: Am 1. Juli 5 Uhr morgens wurde der Zar geweckt. Es erschien eine Patrouille, bestehend aus einem Unteroffizier und sechs Mann. Sie forderten den Zaren auf, sich anzukleiden, und führten ihn dann in einen Saal, worin ihm der Beschluß des roten Terrors mitgeteilt wurde. Dem zum Tode Verurteilten wurde eine Gnadenfrist von drei Stunden gewährt, um Abschied zu nehmen und seine letzten Anordnungen zu treffen. Der Zar war bei der Verkündung des Urteils vollkommen gefaßt. Er wurde sodann in sein Zimmer zurückgeführt. Die Hinrichtung war für 9 Uhr vormittags angeordnet. Der Zar sank in seinem Zimmer auf einen Stuhl. Nach einigen Minuten verlangte er nach einem Geistlichen, der auch sofort erschien. Nachdem der Zar Abschied genommen, blieb er mit dem Geistlichen allein im Gebet zusammen. Dann schrieb er einige Briefe. Um 9 Uhr wurde er zum Richtplatz geholt. Der Zar versuchte aufzustehen, konnte sich aber vor Schreck nicht erheben, so daß er gestützt werden mußte. Er stieg mühsam die Treppe hinab und stürzte einmal zusammen. Er wurde, da er sich kaum mehr aufrecht erhalten konnte, an den Pfahl angelehnt. Der Zar versuchte noch etwas zu sagen, oder etwas zu rufen; er erhob beide Hände, da krachte die Salve, und zu Tode getroffen sank der einst so mächtige Zar zusammen.

Helsingfors, 24. Juli. Die Erschießung des Zaren stellt ein vollständiges Fiasko der Intrigen der Entente dar. Diese hoffte bestimmt, daß dadurch, daß der Zar in die Gewalt der Tschecho-Slowaken gerate, das Signal zu einer allgemeinen Erhebung gegen den Moskauer Sowjet ergehen werde. Wie sehr die Entente hiermit rechnete, beweisen alle Maßnahmen, die im großen Hauptquartier der Verschwörung, in Stockholm, getroffen waren, bewiesen die phantastischen Meldungen über große Truppenlandungen an der Murmanküste, wo es sich in Wirklichkeit nur um versprengte Franzosen, Engländer, Serben und Tschechen handelte. Alles war nach altem Rezept auf Bluff eingestellt, wobei nicht zu vergessen ist, daß Japan von Sibirien aus mit großen Armeen vorstoßen sollte. Wie sehr sich die Entente verrechnet hat, zeigt die Schwenkung der Kadettenpartei.

Der junge Exzarewitsch mit Tatjana in Tobolsk.

Stockholm, 24. Juli. Nowy Wietschernji Tschas berichtet, daß der junge Exzarewitsch sich nicht mit seinen Eltern in Jekaterinburg befand, sondern wegen schwerer Erkrankung mit seiner Schwester Tatjana und dem ihr treuen Matrosen Jerewienko in Tobolsk geblieben ist. Auf diese Weise sei er dem sicheren Tode entgangen. Die in Moskau einlaufenden Nachrichten von der Ermordung des Exzaren sind voller Widersprüche. Man weiß überhaupt nichts Authentisches über den blutigen Vorgang, da die telegraphische Verbindung mit Jekaterinburg, das sich in den Händen der Tschecho-Slowaken befindet, unterbrochen ist. Fest steht nur, daß die Bolschewiki sich von allen Seiten bedroht sahen und befürchtet hatten, daß die Tschecho-Slowaken den Exzaren befreien werden. Die Tschecho-Slowaken sollen übrigens den Tod gerächt und alle Mörder der Reihe nach erschossen haben.

Verschleppte Großfürsten.

WTB. Moskau, 22. Juli. Nasch Wek meldet nach einem Telegramm des Vorsitzenden des Jekaterinburger Gebietsrates, daß am 18. Juli eine unbekannte Bande den Wohnort der ehemaligen Großfürsten Igor Constantin, Iwan Constantinowitsch und Sergei Michailewitsch überfiel und die Großfürsten ungeachtet des Widerstandes der Wache fortschleppte. Nachforschungen sind eingeleitet worden.

Die polnischen Banden.

Warschau, 24. Juli. Nach einer im Militärverordnungsblatt für das Generalgouvernement Warschau bekanntgegebenen Verordnung wird mit dem Tode bestraft, wer mit anderen eine Bande bildet oder sich einer Bande anschließt. In minder schweren Fällen tritt Zuchthausstrafe ein. Auch eine Begünstigung des Bandenunwesens wird unter Zuchthaus- bezw. Gefängnisstrafe gestellt. Diese Vorschriften gelten auch für die Kriegsgefangenen.

Verwüstungen in russischen Fabriken.

Moskau, 24. Juli. Nach einer Meldung der Molwa haben die Sozialrevolutionäre die Arbeiter der großen Petersburger und Moskauer Fabriken zur Zerstörung der Maschinen usw. veranlaßt, um die Durchführung des Erlasses der Volkskommissare auf Wiederaufnahme der Arbeit in den industriellen Unternehmungen zu verhindern. Aus den Etablissements sind die wichtigsten Maschinenteile entfernt, die Anlagen demoliert und sogar die Treibriemen zerschnitten worden, die von den Arbeitern zu Schuhsohlen verwandt wurden.

An der Murmanküste.

Rotterdam, 24. Juli. Eine drahtlose Meldung gibt den Text eines Vertrages wieder, der zwischen den Vertretern Englands, Frankreichs und den Vereinigten Staaten einerseits und dem Murmanverwaltungsrate andererseits zu einer gemeinsamen Verteidigungsaktion im Murmangebiet gegen das deutsche Vordringen abgeschlossen wurde. Wie Reuter berichtet, sieht der Vertrag den Eintritt russischer Freiwilliger in die Armee der Verbündete vor, ferner die Bildung einer russischen Armee unter russischem Kommando, für deren Ausrüstung die Entente die nötigen Unterstützungen geben wird. England, Frankreich und Amerika versprechen der Murmanrepublik, so weit es wieder möglich ist, die Beschaffung von Nahrungsmitteln und anderen Bedarfsartikeln zu sichern. Außerdem wollen sie dem Murmanverwaltungsrat die erforderliche finanzielle Unterstützung zukommen lassen. Die drei Mächte erklären, daß sie keine Eroberungsziele verfolgen.

Sibirien.

Berlin, 24. Juli. Die Ernennung des früheren Vizekanzlers Dr. Helfferich zum deutschen Gesandten bei der Moskauer Sowjetrepublik kann vielleicht einen Wendepunkt in der ganzen kriegspolitischen Lage einleiten. Denn nach den letzten Nachrichten aus Tokio scheint es der vereinigten Pariser und Londoner Diplomatie gelungen zu sein, die Washingtoner Widerstände gegen eine gemeinsame Intervention in Sibirien zu überwinden, während gleichzeitig die tschecho-slowakischen Banden in Sibirien und das englische Expeditionskorps im Murmangebiet nicht mehr weit von einer Vereinigung sind. Damit rückt aber eine Aufteilung Rußlands durch die ehemaligen Verbündeten in eine bedrohliche Nähe, mögen die Aufteiler auch später sich selbst über den Beuteanteil in die Haare geraten. Es darf aber als wahrscheinlich gelten, daß diese neue Bedrohung der russischen Selbständigkeit zusammen mit dem immer schlimmer werdenden inneren Chaos auf alle russischen Parteien, die überhaupt noch an eine nationale Rettung glauben, nicht ohne starken Eindruck gewesen ist. Es wird nun die Aufgabe unserer diplomatischen Vertreter in Moskau und Kiew sein, diese Stimmungen und Verstimmungen der Russen ohne jedes parteipolitische Vorurteil klug, großzügig und energisch auszunutzen und allmählich eine wirtschaftliche und politische Interessengemeinschaft zwischen den Mittelmächten und dem neuen Rußland herzustellen. Es braucht wohl nicht noch einmal betont zu werden, daß das nur dadurch möglich sein wird, daß wir den maßgebenden russischen Kreisen diese Interessengemeinschaft durch Interessenbeteiligung deutlich machen. Wir hoffen aufrichtig, daß Dr. Helfferich für diese neue Verbindung den richtigen Zeitpunkt und die richtige Methode finden wird. Es ist übrigens bemerkenswert, daß auch in der neutralen Presse, so im Berner „Bund", eine gewisse Wandlung der Kadettengruppe um Miljukoff als bedeutsam hingestellt wird. Hier die wirklichen Entwicklungen und taktischen Manöver sicher zu unterscheiden, wird die Hauptaufgabe des Nachfolgers des Grafen Mirbach sein.

Rotterdam, 24. Juli. Aus Tokio meldet Reuter daß unter dem Vorsitz des Kaisers eine außerordentliche Sitzung des geheimen Rates abgehalten wurde, der die Maßnahmen der Regierung bezüglich Sibiriens guthieß.

Zürich, 24. Juli. Hoch bedeutsame Mitteilungen machte ein amerikanischer Senator über den Inhalt der amerikanisch-chinesischen Abmachungen. Sie lauten: 1. Ausbau von vier Punkten an der amerikanischen und der chinesischen Küste zu Kriegshäfen; 2. Aufnahme von Chinesen in die amerikanische Kriegsmarine zur Ausbildung; 3. Amerika wirkt an der Reform und der Ausgestaltung der chinesischen Kriegsflotte, der eine Anzahl Amerikaner beigegeben wird, mit; 4. eine Anzahl chinesischer Offiziere wird durch französische Instrukteure in Amerika ausgebildet werden; 5. eine Anzahl wirtschaftlicher und Eisenbahnkonzessionen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit, Flußregulierungen in China unter Heranziehung amerikanischer Sachverständiger aus Technik und Finanz, Errichtung eines Netzes drahtloser Stationen über China, ferner einschneidende Staatsmaßnahmen, wie Seezölle, Inlandssteuern usw. Den Chinesen wird dafür in Amerika ein beschränktes Siedlungsrecht eingeräumt, wofür die Amerikaner in China Freizügigkeit genießen. Außer diesem Sondervertrage bereitet Amerika mit China einen neuen, auf moderner Grundlage beruhenden Handels- und Freundschaftsvertrag vor, der als Muster für das Verhältnis der Ententemächte zu China gelten soll.

Rotterdam, 24. Juli. Aus Tientsin wird unterm 18. Juli gemeldet: Das chinesische Kabinett hat beschlossen, daß China sich an dem Vorgehen in Sibirien beteiligen werde.

WTB. Charbin, 22. Juli. (Reuter.) Abkommen zwischen General Hervath und Tschecho-Slowaken ist wahrscheinlich. 4000 K... in der Gegend von Nikolsk vereinigten sich mit ... vath.

Republik Turkestan.

WTB. Moskau, 22. Juli. Der 5. ... rätekongreß erklärte Turkestan als Republik im ... mit Rußland und wählte in das Zentralex... komitee 11 Mohamedaner. Beim Emir befinde... ein Kommissar der Republik Turkestan, dessen ... schläge der Emir sein Gehör nicht versagt. Die ... durch Bucharan gehört der Republik und wird ... deren Truppen bewacht.

England als rettender Engel.

Bern, 24. Juli. Der „Berner Bund" m... aus London: Lord Robert Cecil erklärte, daß ... wirtschaftlichen Verhältnisse und Lebensbedingu... unter denen Rußland gegenwärtig stehe, ge... entsetzlich seien. Er wisse zuverlässig, daß es ... möglich sei, daß mit dem Eintritt des Winters ... land nicht weniger als 20 Millionen Menschen ... lieren werde, teils durch Kälte, teils durch Hu... Nur eine rasche Intervention der Alliierten ... in Rußland die Ordnung wieder herstellen und ... Land vor einem grauenhaften Schicksal bewahr...

Eine Reuter-Ente.

Rotterdam, 24. Juli. Aus Wladi... meldet Reuter, daß die provisorische Regierung ... Verbündeten eine Note überreichte, in der sie ... gemeinsame militärische Aktion vorschlägt. Der ... min des Eingreifens dürfte von der Entwicklung ... Lage im östlichen Sibirien abhängen.

Neutrale.

Neue Friedensgerüchte.

Zürich, 24. Juli. Die Schweizer B... berichten aus dem Haag, daß sich der hollän... Sozialistenführer Troelstra nächste Woche in ... Schweiz nach Vevey begeben wird, angeblich zu ... densbesprechungen.

Fleischmangel in Holland.

Amsterdam, 24. Juli. Nachdem sich ... Holländer einige Monate ohne Rindfleisch be... mußten und dafür Einheitswurst bekamen, soll ... fang August mit der staatlichen Zuteilung von ... fleisch begonnen werden. Bis auf weiteres gi... 100 Gramm pro Kopf und Woche.

Deutsches Getreide für Finnland.

Stockholm, 24. Juli. Deutschland kom... jetzt Finnland in seiner Lebensmittelnot zu h... Nach schwedischen Meldungen traf bereits ... Dampfer mit Salz und ein anderer mit Getr... in Helsingfors ein. Weitere Getreidesendun... werden erwartet. Die deutsche Hilfe war ... gend notwendig, da in der letzten Woche ... Brot mit 50 Prozent Zellulosezusatz geba... werden mußte, um die Ration aufrecht erha... zu können.

Amerika.

Erhöhung der amerikanischen Dienstaltersgren...

Amsterdam, 24. Juli. Dem nächsten ... der zusammentretenden amerikanischen Kongreß ... Baker vorschlagen, die Dienstaltersgrenzen zu ... höhen, da nicht mehr Truppen ausgehoben we... können.

Deutsches Reich.

Kaiser Karl an König Ferdinand.

Berlin, 24. Juli. Zu der Aktion Kai... Karls beim König von Rumänien macht die ... T.-Z. nähere Angaben. Danach handelt es ... bei dem österreichisch-ungarischen Offizier um ... Obersten Randa. Dieser ist in geheimer Mi... nach Jassy entsandt worden und zwar direkt ... der österreichisch-ungarischen Front in das ... lager König Ferdinands, nicht aber über Bu... rest. Diese Tatsache hat eine erhebliche, ... schon nicht erfreuliche Bedeutung, nämlich ... daß die Mission des Obersten Rada hinter ... Rücken des deutschen Oberkommandos in Bu... rest erfolgte.

Der Khedive in Berlin.

WTB. Berlin, 25. Juli. Gestern abe... hatte der Staatssekretär des Auswärtigen A... tes, Herr von Hintze, den Khediven von Aeg... ten zu einem Begrüßungsmahl geladen. ... Staatssekretär von Hintze begrüßte seinen ho... Gast mit folgenden Worten: „Eure Hoheit b... ich im Namen der Kaiserlichen Regierung a... deutschem Boden herzlich willkommen heißen ... dürfen. In Deutschland ist wohlbekannt, ... welcher Treue Eure Hoheit vom ersten Aug... blick an zur Sache des Vierbundes gehal... haben, und das deutsche Volk freut sich da... Eure Hoheit in der Reichshauptstadt begrü... zu können im Augenblick, da Eure Hoheit im B... griffe stehen, Seine Majestät den Kaiser im G... ßen Hauptquartier zu besuchen. Auch die Bl... des ägyptischen Volkes sind hierher gerichtet, ... in Eurer Hoheit seinen rechtmäßigen Fürsten ... ehrt, dessen segensreicher Regierung es Wo... stand und Blüte verdankt und das Eurer Ho... Wiederkehr hoffend entgegensieht. In unersch... terlicher Zuversicht vertrauen wir auf u... Recht, dem unser Schwert zum Siege verhe... wird. In diesem Sinne bitte ich Eure Ho... mir zu gestatten, das Glas zu erheben und ... rufen: Se. Hoheit der Khedive Abbas Hilmi ... er lebe hoch, hoch, hoch!" — Der Khedive e... derte darauf: „Euer Exzellenz für den wahr... herzlichen Willkomm, der mir in der deut... Reichshauptstadt zuteil wurde, meinen auf... tigstem Dank aussprechen zu können, gew... mir eine große Freude. Zwischen den Herrsch... und Völkern von Deutschland und Aegyp... haben von jeher nur die besten Beziehungen ... standen, und ganz besonders meine Regierun... zeit ist durch häufige Beweise des Wohlwoll... und der Freundschaft Seiner Majestät und ... Kaiserlichen Familie ausgezeichnet worden, ... so glücklicher bin ich jetzt, Gelegenheit zu hab... Seiner Majestät inmitten seines herrlichen, ... reichen Heeres meinen tiefgefühlten Dank ... statten zu können. Als die Türkei in den gro... Krieg eintrat, konnte für mich kein Zweifel ... stehen, daß ich meinen Platz an der Seite mei... hohen Souveräns, Seiner Majestät des Sulta... zu suchen hatte, und ich kann versichern, daß a... die Herzen meines armen, von roher Gewalt ... knebelten Volkes für die Sache des Vierbund... schlagen. Die Aegypter, die sich nicht von ... lischen Phrasen umnebelt wissen, wissen wo... welche der beiden Mächtegruppen in Wahrhe... das Recht der unterdrückten Nationalitäten ve... tritt. Mit mir baut mein Volk im Vertrau... auf Gott fest auf der Verbündeten Waffen Sie... von dem es die heiß ersehnte Befreiung vo... Joche Englands erhofft. Möge der Allmächt... unser Flehen erhören. In diesem Sinne bitt... ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine ... Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm II. ... lebe hoch, hoch, hoch!"

Landesbibliothek Oldenburg

Deutsch-rumänische Besprechungen.

Berlin, 24. Juli. Im nächsten Monat werden in Berlin Besprechungen zwischen deutschen und rumänischen Vertretern über wichtige Wirtschaftsfragen stattfinden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß für diesen Zweck hervorragende Mitglieder des rumänischen Kabinetts in Berlin eintreffen werden. In Mittelpunkt der Besprechungen dürfte die noch immer nicht endgültig gelöste Frage wegen Errichtung eines Freihafens Konstanza stehen.

Husland.

Zu Seidlers Rücktritt.

Wien, 24. Juli. Die Verhandlungen des Freiherrn v. Hussarek mit den Parteien gestalteten sich schwieriger, als erwartet wurde. Die Deutsch-Nationalen sind geteilt; die einen fordern eine Bestätigung der von Seidler gegebenen Sicherungen, die anderen wollen die Kombination Hussareks bedingungslos unterstützen. Die Christlich-Sozialen sollen eine kühle Haltung gegen Hussarek einnehmen, genau wie auch die anderen Parteien.

Marine.

— **Berlin**, 24. Juli. Vizeadmiral z. D. Sack wird am Sonnabend in sein 70. Lebensjahr eintreten. Der Admiral lebt seit 1904 im Ruhestand und ist z. Zt. Mitglied des Aufsichtsrates der Firma Fr. Krupp.

Orden.

— **Berlin**, 24. Juli. Das Eiserne Kreuz erhielt Otto Sasse, Obermatrose.

— **Berlin**, 24. Juli. Die Rettungsmedaille am Bande ist dem Bootsmannsmaaten der Reserve Bartke und dem Obersignalgasten Riedel verliehen worden.

Der neue Oberwerftdirektor in Danzig.

— **Danzig**, 24. Juli. Zum Oberwerftdirektor der Kaiserlichen Werft ist den „Danziger Neuesten Nachrichten" zufolge Kontreadmiral Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels in Aussicht genommen. Im Jahre 1884 als Kadett in die Kaiserliche Marine eingetreten, wurde er 1887 zum Leutnant z. S., 1891 zum Oberleutnant z. S., 1897 zum Kapitänleutnant, 1903 zum Korvettenkapitän, 1909 zum Kapitän zur See und 1915 zum Kontreadmiral befördert. Als Wachoffizier tat er Dienst auf der vom Prinzen Heinrich befehligten Korvette „Irene" und später auf den Panzerschiffen „Friedrich der Große", „Weißenburg" und war als 1. Offizier auf „Hessen" tätig. In der Zwischenzeit fand er nach dem Besuch der Marineakademie beim Admiralstab der Marine, 1900 bis 1901 als Kommandant der „Loreley", als Admiralstabs-Offizier bei der Nordseestation und 1908 bis 1909 als Chef des Stabes beim Kreuzergeschwader in Ostasien Verwendung. Nach der Rückkehr in die Heimat wirkte er einige Jahre als Lehrer an der Marineakademie und war zuletzt im Reichsmarineamt als Abteilungschef kommandiert. v. D. gehörte der Kommission an, die im vorigen Jahr zur Beendigung des Seekrieges nach Petersburg entsandt wurde.

Aus den Jadestädten.

Wilhelmshaven, 25. Juli.

Das Eiserne Kreuz erhielten aus Ostfriesland-Oldenburg: Georg Warnecke, Leutnant u. Kompagnieführer in einem Landw.-Inf.-Regt. (Eis. Kr. 1. Kl.), Varel; Mühlena, Gefr., Halbemond; Jänicke, Gefreiter, Emden; Biere, Kraftfahrer, Varel; Kienast, Fahrer, Emden; Pranger, Wehrmann, Bingumgast; Donner, Jäger, Norden.

Ladenschluß der Zigarrengeschäfte. Der Verein der Zigarrenladen-Inhaber von Wilhelmshaven und Rüstringen hielt vorgestern eine gut besuchte Versammlung im Deutschen Haus ab. Der erste Vorsitzende gedachte in warmen Worten des verstorbenen Verbandssekretärs Hesselbarth-Hamburg. Die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von den Sitzen. Dann wurde beschlossen, die Geschäfte in der Woche von 1.30—3 Uhr und Sonntags zu schließen. Für den Wochenschluß waren 36 Stimmen, für den Sonntagsschluß 24 Stimmen abgegeben. Der Beschluß tritt am Sonntag, 28. Juli, in Kraft. Zum Verbandstag in Kassel wurde als Vertreter des Vereins der erste Vorsitzende, Herr Maßmann, gewählt. Man beschloß ferner, den Verein gerichtlich eintragen zu lassen. Herr Klose berichtete über die Postpaketversicherung der Interessengemeinschaft deutscher Zigarettenfabriken und erntete hierfür lebhaften Beifall. Zu einer lebhaften Aussprache kam es bei der Besprechung über Lieferungen der Zigarettenfabriken. Herr Kläbe bemerkte, daß es nicht mehr möglich sei, billige Zigaretten ohne Hinzunehmen teurer Marken zu erlangen und daß die meisten Fabriken auch noch die Abnahme der bei der Kundschaft unbeliebten Zigaretten mit Pappmundstück verlangen. Der Verein wird dem Kriegerheimstättenverein mit einem Jahresbeitrage von 30 Mark beitreten. Es sollen ferner Werbeschriften hergestellt werden, die zwecks Förderung der Kriegerheimstätten in allen Zigarrengeschäften ausgehängt werden. Da der Beitrag jährlich nur 8 Mark beträgt, ist es jedem Kollegen leicht, Mitglied zu werden. Alle Schriftsachen des Vereins sind an den ersten Vorsitzenden, H. Maßmann, Göterstraße 75, zu senden.

Parkkonzert. Morgen abend findet ein Konzert statt, das vom Musikkorps der 2. Matr.-Div. unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Wöhlbier ausgeführt wird. (E. Anz.)

Vergebung von Werftlieferungen. Der Zuschlag auf die von dem Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven am 3. Juli 1918 verdungenen Bauhölzer ist den nachstehenden Firmen erteilt worden: E. Grimm, Holzhdlg., Wilhelmshaven; Holzmann u. Sohn, Holzhdlg., Hamburg; Alfred Neumann, Holzhdlg., Wusterhausen (Dosse); A. Heintze, Holzhdlg., Herrnhut i. Sa.; R. Drewck, Holzhdlg., Kielau i. Westpr.; R. Bartels Nachf., Holzhandlung, Hoofksel; J. Pick, Holzhdlg., Königsberg; H. Löwenherz, Holzhdlg., Coburg.

Billige Kirschen werden in den nächsten Tagen in den Jadestädten zum Verkauf gelangen. Der Preis ist auf 85 Pfennig für ein Pfund festgesetzt. Leider kann jede Person nur ein Viertel Pfund erhalten. (E. Anz.)

Rüstringen, 25. Juli.

Gemeinschädliche Gerüchte tauchen in der Kriegszeit an allen Orten auf. Man kann nicht feststellen, woher sie kommen; man weiß nur, daß sie in der heutigen nervösen Zeit Glauben finden und mit Hast weiter verbreitet werden. Dem jetzt leider auch hier auftauchenden Gerücht über angebliche übermäßige Preisstellgerung in der städtischen Bekleidungsstelle (Schule Wilhelmshavener Straße) können wir mit aller Bestimmtheit entgegentreten. Es ist unwahr, daß die städtische Bekleidungsstelle einen Herrenanzug, den sie für 18 Mk. erwarb, wenige Stunden später für 80 Mk. wieder veräußert hat. Diese gemeinnützige Anstalt hat ihren teuersten Anzug vor einigen Monaten verkauft, und zwar für 45 Mk. Er war noch sehr gut erhalten. Im übrigen werden und wurden die Anzüge und sonstigen Kleidungsstücke zu bedeutend niedrigeren Preisen abgesetzt, bei Anzügen vermutgehend bis zu 18 Mk. Grundsatz der städtischen Bekleidungsstelle ist, mit dem Kleiderhandel keine Geschäfte zu machen, sondern nur dem Wohle der Allgemeinheit, insbesondere der minderbemittelten Bevölkerung, zu dienen, wie das auch die Bestimmungen der Reichsbekleidungsstelle vorschreiben. Die städtische Bekleidungsstelle übernimmt die ihr angebotenen getragenen Kleidungsstücke noch zu Friedenspreisen, setzt sie aber auch zu Friedenspreisen wieder ab, mit einem Aufschlag für die Instandsetzungsarbeiten und für die Geschäftsunkosten. Ein getragener Anzug, der z. B. für 20 Mk. angekauft wurde, kostet im Verkauf etwa 26 Mk. Da in dieser gemeinnützigen Anstalt nur Minderbemittelte kaufen können, so sind eigentlich schon durch diese Tatsache die unsinnigen Gerüchte widerlegt, die dazu angetan sind, nicht nur die städtischen Fürsorgestellen in Verruf zu bringen, sondern auch die minderbemittelte Bevölkerung zu schädigen, da sie geeignet sind, die besser gestellte Bürgerschaft von der Ausübung ihrer Mildtätigkeit und Menschenpflicht abzuhalten. Möge daher jeder Gemeindebürger den angedeuteten und ähnlichen Gerüchten wirkungsvoll entgegentreten.

a. **Astoria-Diele.** Abend für abend bildet die neu eröffnete hübsch ausgestattete Singspielhalle den Anziehungspunkt für viele, die ein Stündchen in angenehmster Unterhaltung verbringen wollen. Nicht der Reiz der Neuheit lockt sie mehr, sondern die Gewißheit, daß eine tüchtige Künstlerschar dort vereinigt ist. Sehr viel Anklang findet stets bei allen Besuchern Herr Hans Herbert Michels. Er führt die Auftretenden mit geschickt gewählten Worten ein. Emmy Crasemann gefällt als jugendliche Vortragskünstlerin durch die anmutige Art des Vortrags, nur sollte sie den Kuh-Vortrag lieber fortlassen. Humor und Temperament zeigt Ridi Jatha, eine echte Stimmungssoubrette, während Frl. Kastner als Vortragskünstlerin in düstersten Farben malt. Als Biedermeier-Duett treffen dann beide in Gesang und Tanz den rechten Ton. Der Tanz, der auf dem Brettl nicht fehlen darf, findet passende Vertretung durch Tilly Waldenburg, die in ihrem ägyptischen Tanz neben viel Grazie auch ein prächtiges Kostüm zur Schau trägt; ebenso wissen die Verwandlungskünstler Gretel und Hermann Arntz sehr für sich einzunehmen. Der Musikkünstler meistert seine zahlreichen Instrumente sehr geschickt, trefflich unterstützt von der Hauskapelle, die es auch an Fleiß nicht fehlen läßt.

Gerichtsverhandlungen.

Jena, 24. Juli. Das Oberverwaltungsgericht in Jena verkündete heute das Urteil im Disziplinarverfahren gegen den Universitätsprofessor Henkel. Dieser wurde freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. Das Urteil der Disziplinarkammer, das auf Strafversetzung lautete, wurde aufgehoben.

Umgegend u. Provinz.

Rastede, 24. Juli. Verschwunden ist ein bei der Molkerei Wieselsiede angestellter Mann, seitdem auch diese Molkerei in den Bereich der Erhebungen hinsichtlich des in Rastede aufgedeckten Butterschleichhandels gezogen wurde.

Oldenburg, 23. Juli. Der Stadtrat wählte heute den Rechtsanwalt Dr. Fimmen als Syndikus. Er steht zzt. als Hauptmann im Felde.

Oldenburg, 24. Juli. Wie aus Friedrichsroda gemeldet wird, starb dort nach längerem Leiden der Schriftsteller der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, Präsident O. von Mühlenfeld. Von 1893 ab war der Verstorbene Präsident der oldenburgischen Staatsbahnen, aus welcher Stellung er im Jahre 1899 schied.

Oldenburg, 24. Juli. In der Butterangelegenheit beruft die Landesfettstelle jetzt eine Versammlung auf den kommenden Sonnabend nach Lichtenbergs Gasthof. In derselben soll über die Milchversorgung der Stadt Oldenburg u. Milchanlieferung der Kuhhalter an die Molkereien beraten werden. Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind zu der Versammlung eingeladen.

Norden, 24. Juli. Im Auftrage des Regierungspräsidenten werden wegen Verfehlungen gegen die erlassenen Vorschriften vom 1. August ab die Mühle Janssen in Dunum für zwei Monate, die Mühle Axjes in Fulkum für vier Wochen geschlossen.

Wesel, 25. Juli. Durch eigene Unvorsichtigkeit ums Leben gekommen ist der im blühenden Alter von 23 Jahren stehende Buchhalter Hinrich Eberhard Watermülder von hier. Der Genannte war schwerhörig und ließ sich von auswärts ein Mittel gegen Schwerhörigkeit zusenden, das er auch ohne ärztlichen Rat anwandte. Er erkrankte heftig und starb schon nach drei Tagen; es war Blutvergiftung eingetreten.

Lüneburg, 23. Juli. Die erst 19 Jahre alte Hochstaplerin Schlagintweit aus Bleckede ist verhaftet worden. Sie hat unter der Maske einer feinen Dame Schwindeleien, Betrügereien und Diebstähle ausgeführt. Sie soll auch in dem Verdacht stehen, Spionage verübt zu haben.

Minden, 24. Juli. Entzogen ist der Händlerin K. die Erlaubnis zum Handel mit Eiern, weil sie sich unzuverlässig erwiesen hat.

Göttingen, 24. Juli. Vor hundert Jahren, am 23. und 24. Juli 1818, erlebte die Universitätsstadt den Auszug der ganzen Studentenschaft nach Wietzenhausen im Wernetale, ein symbolischer Ausdruck der Boykottierung Göttingens.

Stolzenau, 24. Juli. Ein großes Schadenfeuer wütete in der Stadt Hüden. Vier Wohnhäuser und drei Nebengebäude sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen; 12 Milchkühe, mehrere Rinder und Kälber kamen in den Flammen um.

Uslar, 24. Juli. Im fast vollendeten 80. Lebensjahre verstarb am Sonntag der Senator, frühere Buchdruckereibesitzer und Verleger der „Solinger Nachrichten", H. Klapproth.

Bissellhoede, 24. Juli. In einer stark besuchten Versammlung sprach der Vertreter unseres 17. hannov. Wahlkreises, der Reichstagsabgeordnete Ludwig Alpers (Wolfe) über die politische Lage. Alpers stellte sich auf den Standpunkt der Mehrheitsparteien hinsichtlich der Kriegszielpolitik.

Harburg, 24. Juli. Die Ludendorff-Spende hat nach endgültiger Abrechnung und nach Abzug aller Unkosten in Harburg einen Reinertrag von 158 897,39 Mark ergeben.

Briefkasten.

Saffuan. Die Entscheidung über Zuständigkeit der Aufwandsentschädigung trifft der Kommunalverband. Ihre Mutter muß einen Antrag bei der Ortsbehörde stellen.

U. 40. Die Weitergewährung richtet sich nach den heutiger Verhältnissen, Arbeitsfähigkeit der Frau usw. Die Entscheidung liegt bei der Kommunalbehörde.

Salensky. Wenden Sie sich an den zuständigen Militärpolizeimeister in Rüstringen. Vor dort können Sie alles Nähere zu erfahren.

Weitere letzte Meldungen.

WTB. Berlin, 25. Juli. Aeußerungen der englischen und französischen Presse zufolge soll das am 20. Juli von einem deutschen U-Boot nordwestlich Irland torpedierte Schiff nicht die „Vaterland", sondern der im Jahre 1917 in England fertiggestellte 38 120 Br.-R.-To. große Turbinendampfer der White-Stare-Line „Justicia" gewesen sein. Ehe zu dieser Meldung von amtlicher deutscher Seite Stellung genommen werden kann, muß erst die mündliche Berichterstattung unserer U-Boot-Kommandanten abgewartet werden. Der kürzlich über die Versenkung der „Vaterland" erfolgten Veröffentlichung lagen funkentelegraphische Meldungen zugrunde.

WTB. Berlin, 25. Juli. Die beiden deutschen Fliegeroffiziere Leutnant Hellesen und Leutnant Burghardt sind am 21 Mai 1918 von einem Fluge über die feindlichen Stellungen nicht zurückgekehrt. Nach glaubwürdigen Aussagen deutscher Kolonisten sind die beiden Offiziere lebend in die Gefangenschaft der Bolschewiki geraten und von diesen nach bestialischen Martern (wie Ohrenabschneiden, Armausrenken und Eingraben bis Brusthöhe) schließlich erschossen worden. Die deutsche Regierung hat bei der russischen wegen dieses empörenden Vorganges nachdrücklich Protest eingelegt und strengste Bestrafung gefordert.

WTB. Berlin, 24. Juli. Seit einer Woche weilt eine Abordnung der Sowjet-Regierung in Berlin, um mit der deutschen Regierung über die Auslegung des Brest-Litowsker Friedens Verhandlungen zu führen.

WTB. Newyork, 24. Juli. Ein U-Boot versenkte am 22. Juli auf der Höhe der Küste von Maine den Schoner „Robert Richard".

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, 26. Juli: Vorm. 3.50 — Nachm. 4.00.

Die für diese Woche gültige Fleischkarte wird zu

7/10 mit Fleisch und 3/10 mit Wurst

geliefert.

Wilhelmshaven, den 25. Juli 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung und Ausführungsbestimmungen Nr M 3. 1. 18 st. R. K. der Festungskommandantur vom 26. März 1918 betreffend

Beschlagnahme, Enteignung u. Meldepflicht v. Einrichtungsgegenständen a. Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium u. Zinn

werden wie folgt ergänzt:

Den Besitzern von Läden, Kaufhäusern usw. wird durch frühzeitige Ablieferung der in obiger Bekanntmachung unter Reihe II, III und IV bezeichneten Gegenstände, die Ablieferung der Gegenstände der Reihe I bis zu den nachfolgenden Terminen verlängert:

a) **Bis zum 31. August 1918** wird der Endtermin der Ablieferung für die erste Hälfte aller einfachen und abnehmbaren Gegenstände oder Teile derselben hinausgeschoben, für die eine Ersatzbeschaffung nicht in Frage kommt.

b) **Bis zum 15. November 1918** wird der Endtermin der Ablieferung für die zweite Hälfte dieser Gegenstände hinausgeschoben.

c) **Bis zum 15. Februar 1919** wird der Endtermin der Ablieferung für alle übrigen Gegenstände verschoben, deren Ersatz mit Rücksicht auf die Fortführung des Geschäftsbetriebes wünschenswert ist, für die aber ein Ersatz nicht früher beschafft werden konnte. Es kann sich hierbei nur um Gegenstände besonderer Art und um komplizierte Stücke handeln, wie kleine Kontaladung, Zackenarme, verstellbare Gelenkteile und dergl.

d) **Erst nach dem 15. Februar 1919** werden die mit Glasschränken, Vitrinen, Ausstellungskästen und deral. ferner mit Ladentischaufbauten aus Glas fest verbundenen Messing-, Bronze- oder Kupferteile erfaßt. Die aus abnehmbaren Teilen bestehende Ausrüstung dieser Gegenstände fällt unter die Gruppe a, b und c und ist spätestens bis zum 15. Februar 1919 abzuliefern.

Zu Kerzenleuchter und Klavieren:

Kerzenleuchter von vermieteten Klavieren sind ebenfalls enteignet. Zur Ablieferung ist der jeweilige Besitzer, d. h. also der Mieter verpflichtet. Kerzenleuchter von Klavieren, die zu Unterrichtszwecken benutzt werden, können in keinem Falle von der Ablieferungspflicht zurückgestellt werden.

Zu Türklinken und Fenstergriffe.

Für die behördlich bereitgestellten Ersatzstücke für Türklinken und Fenstergriffe sind folgende Preise festgesetzt worden:

für 1 Paar Ersatztürklinken ohne Langschild aber mit Dorn	2,50 Mk.
für 1 Paar Ersatztürklinken mit Langschild und Dorn	3,50 Mk.
für 1 Paar Ersatztürklinken mit Langschild Nachtriegel und Dorn	4,50 Mk.
für 1 Fenstergriff	1,00 Mk.

Die Ausgabe der Ersatzstücke wird noch bekanntgegeben.

Rüstringen, den 17. Juli 1918.

Betriebsamt der Stadt Rüstringen. Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Provinzialrat in Hannover hat bestimmt, daß der auf den 22. April 1919 in Emden anstehende Rindvieh-, Schweins- und Schafmarkt auf den 25. April 1919 verlegt wird.

Wittmund, 20. Juli 1918.

Der Landrat.

---

20 Mk. Belohnung.

In der Zeit vom 10. bis 13. Juli d. Js. ist dem Wirt Behrends in Rüstr., Peterstraße 51 aus seiner Wirtschaft eine aus elektr. Klavier gehörige Spielrolle „Wenn die Liebe nicht wär", gestohlen worden. Auf die Ermittlung des Täters hat der Geschädigte eine Belohnung von 20 Mk. ausgesetzt, deren Verteilung meinem freien Ermessen vorbehalten bleibt.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte 508/18.

Rüstringen, 29. Juli 1918.

Der Amtsanwalt.
J. V.: Harders.

Am Vormittage des 30. Juni d. Js. fand dem Alfred Damm in Rüstringen, aus Stube 4 der Rüstringer Wohnhallen 6 Paar Schnürschuhe mit Kappen, Größe 42, mit Holzabsätzen gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung u. Nachricht zur Akte 498/18.

Rüstringen, 20. Juli 1918.

Der Amtsanwalt.
J. V.: Harders.

In der Zeit vom 1. bis 9. Juni d. Js. sind der Schneiderin Martha Lümler in Rüstr., aus ihrem Zimmer, Wilhelmshavenerstr. 33 hier, 5. Vorchers ein Paar schwarzlederne Halbschuhe mit Einsatz gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung u. Nachricht zur Akte 499/18.

Rüstringen, 20. Juli 1918.

Der Amtsanwalt.
J. V.: Harders.

In der Nacht vom 16./17. Juli d. Js. sind dem Schuldiener Georg Littelmann in Rüstringen, Peterstraße 126 aus einem hinter der Schule O an der Peterstraße hierstehenden Kaninchenstall 4 Hasenkaninchen gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung u. Nachricht zur Akte 502/18.

Der Amtsanwalt.
J. V.: Harders.

Am 16. Juli d. Js. ist dem Schiffbauer Gustav Hoffmann in Rüstringen, Ebenburgstr. 8, in der Verkaufsstelle des Wohlfahrtsvereins an der Wilhelmshavenerstr. hierselbst sein Brotausweis Nr. 26757, ferner 2 Brot- und Lebensmittelkarten gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung u. Nachricht zur Akte 510/18.

Rüstringen, 19. Juli 1918.

Der Amtsanwalt.
J. V.: Harders.

In der Zeit vom 12. März bis 18. April d. Js. ist dem Maschinenbauer Karl Sinn in Rüstringen, Günstraße 26 aus seinem Zimmer ein brauner Regenmantel und eine blaue Arbeitsmütze gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung u. Nachricht zur Akte 509/18

Rüstringen, 19. Juli 1918.

Der Amtsanwalt.
J. V.: Harders.

In unser Handelsregister, Abt. A, ist unter Nr. 243 als neue Firma heute eingetragen: **Christian Grön, Rüstringen.** Inhaber der Firma ist der Uhrmacher Christian Grön in Rüstringen. Geschäftszweig: Uhren- u. Goldwarengeschäft.

Rüstringen, 18. Juli 1918.

Großhzgl. Amtsgericht, Abt. I.

In unser Handelsregister, Abt. A, ist unter Nr. 244 als neue Firma heute eingetragen: **Wilhelm Hahnholz, Rüstringen.** Inhaber der Firma ist der Kaufmann Wilhelm Hahnholz in Rüstringen. Geschäftszweig: Kolonialwarengeschäft.

Rüstringen, 16. Juli 1918.

Großh. Amtsgericht, Abt. I.

In unser Handelsregister, Abt. A, ist unter Nr. 245 als neue Firma heute eingetragen: **Franz Glowacki, Rüstringen.** Inhaber der Firma ist der Kaufmann Franz Glowacki in Rüstringen. Geschäftszweig: Kolonialwarengeschäft.

Rüstringen, 16. Juli 1918.

Großh. Amtsgericht, Abt. I.

In unser Handelsregister, Abt. A, ist unter Nr. 246 als neue Firma heute eingetragen: **Johann Folkerts, Rüstringen.** Inhaber der Firma ist der Kaufmann Johann Folkerts in Rüstringen. Geschäftszweig: Kolonialwarengeschäft.

Rüstringen, 16. Juli 1918

Großh. Amtsgericht, Abt. I.

In unser Handelsregister, Abt. A, ist unter Nr. 247 als neue Firma heute eingetragen: **Karolina Herbst, Rüstringen.** Inhaberin der Firma ist die Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Herbst, Karolina geb. Wolf in Rüstringen. Geschäftszweig: Herrenkonfektions- und Schuhwarengeschäft.

Rüstringen, 19. Juli 1918.

Großhzgl. Amtsgericht, Abt. I.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir erwarten heute und in den nächsten Tagen einige Ladungen

Kirschen,

die wir **zum Preise von etwa 85 Pf. das Pfund** in sämtlichen Wilhelmshavener und Rüstringer Geschäften zum Verkauf bringen. Der Verkauf erfolgt jedoch nur gegen Abgabe der Wilhelmshavener Sonderkarte A 85, sowie der Rüstringer Lebensmittelkarte Nr. 20.

Auf jede Karte wird nicht mehr wie 1/4 Pfund verabfolgt. Da sämtliche Karten aus einer Sendung nicht befriedigt werden können, behalten die nicht eingelösten ihre Gültigkeit für spätere Sendungen und sind daher sorgfältig aufzubewahren.

Die Händler haben die belieferten Karten sofort nach jedem Verkauf zu je 100 gebündelt und mit einer genauen Aufstellung versehen, uns einzureichen.

Wilhelmshaven/Rüstringen, den 25. Juli 1918.

Städtisches Lebensmittelamt. Kriegsversorgungsamt.

Bekanntmachung.

Auf Nr. 18 der Lebensmittelkarte wird vom 26. Juli an

1/4 Pfund Käse

in den Verkaufsstellen der Molkerei Neuende, des Werft-Wohlfahrts-, des Konsumvereins und den Städt. Verkaufsstellen Gökerstraße und Wilhelmshavenerstraße ausgegeben.

Kriegsversorgungsamt Rüstringen.

Frühkartoffeln

werden abgegeben in folgenden Geschäften:

Janssen, Gökerstraße	Moulin, Grenzstraße
Ernst, Schulstraße	Seifert, Roonstraße
Huhnholz, Friederikenstr.	Pottbacker, Hafenstraße
Peters, Peterstraße	Mengel, Roonstraße.

Es werden verabfolgt auf Kartoffelabschnitt 2 der Lebensmittelkarte 5 Pfund, sowie auf 1/10 Anteil der für die laufende Woche gültigen Kartoffelkarte B 1/2 Pfund. Kartoffelempfangsberechtigt sind Inhaber der Brotausweiskarten Nr. 2501—10000.

Städtisches Kartoffel- und Gemüseamt Rüstringen.

Verkauf einer Villa.

Erbteilungshalber soll die den Erben der verstorbenen Witwe Peters gehörige, in der Genossenschaftsstraße 44 in Rüstringen belegene

• VILLA •

nebst den dazu gehörigen Zier-, Obst- und Gemüsegärten in einer Größe von insgesamt 2017 qm öffentlich meistbietend in der Wirtschaft von Onke Post „Sportpark", Genossenschaftsstraße 68, verkauft werden.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Donnerstag, 1. August 1918, nachm. 6 Uhr.

Reflektanten können das Grundstück täglich von 5 bis 7 Uhr zu besichtigen. Im Auftrage:

Rechtsanwalt **Dr. Peters,**
Wilhelmshavener Straße 6, I.

Für den An- und Verkauf unserer Altbekleidungsstelle suchen wir zum 1. August eine geeignete Kraft

Herr oder Dame

möglichst mit der Branche vertraut.

Meldungen bitten wir an die Bekleidungsstelle Rüstringen, Rathaus Wilhelmshavenerstraße 63, Zimmer Nr. 1.

Stadtmagistrat. Bekleidungsstelle.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer,
möglichst mit Klavier, in der Nähe der Torpedokaserne ab 1. August od. später zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. erbittet **P. Tippmann**, 8. K. II. T.-D.

Wünsche sof. modernes
Wohn- und Schlafzimmer
zu mieten.
Brinkhaus, Leutn. z. See
Wohnschiff „Irene".

2 Pflegerinnen
suchen Zimmer mit 2 Betten zum 1. August. Off. **Magdalene Bietz**, Städt. Kinderheim, Peterstraße 21.

Deckoffizier mit 6 u. 7jähr. Kind sucht moderne
3-4räumige Wohnung
Knudsen, Mühlenweg 4.

2 Prähme
für Rammarbeiten auf 2 bis 3 Monate zu mieten gesucht, unter Angabe der Größe und Tragkraft. **Betonbaugeschäft Franz Schlüter, Dortmund**, Märkischestraße 59.

Zu verkaufen

Zu verkaufen ein guter
Jagdhund
Emil Hänsch, Jever,
Mühlenstraße 24.

Anker-St.- u. Brückenbaukasten, Soldat., Schienen z. Eisenbahn (Spurw. 0), Wickelgamaschen, Gürtel f. Jugendw., Tennisschläg., Kroquett, Bilder Spiele, Glashäf. z. Einm., Nähmasch. zu vkf. Bordumstr. 4, I. r.

Offiziersfäbel,
wie neu, mit Messingbeschlag, zu verkaufen.
Hotel Ernst, Roonstr. 88.

Zu verkaufen:
Damenhut, D.-Jacke, gr. Schließkorb, Kindertisch.
Müllerstraße 7, pt. r.

2 eleg. Messingkronen
für elektrisch und Gas zu verkaufen. Marktstraße 86, I. l.

Kaufgesuche

Mandoline
zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. **Lafeld**, Grenzstraße 2, III.

Alte Zeitungen
Einzelstücke der in den Jahren 1869 bis 1872 hier erschienenen Blätter, sowie der „Wilhelmshav. Post", kauft zu hohen Preisen
Geschäftsstelle des „W'havener Tageblatts".

Offene Stellen

14—15jähriges junges
Mädchen
für vormittags gesucht.
Knudsen, Mühlenweg 4.

Suche sofort einen tüchtigen
Polsterer,
evtl. auch für die Abendstunden, bei gutem Lohn.
Koch, W'havenerstraße 86.

---

1. Taillen-Arbeiterin,
angehende Direktrice, in ersten Häusern tätig gewesen, sucht Stellung, ev. mit voller Pension. Angebote an
Giebel, Kronprinzenstr. 22.

Gesucht auf sofort aufs Land städt. Haushalt, evtl. bis 1. November ein gesundes jüngeres
Hausmädchen
Frau **Anna Brauer**,
Haus Grünenkamp b. Varel i. Oldbg.

Gesucht auf sofort oder 1. August ein
Mädchen
für die Tagesstunden.
Frau **Gerken**, Königstr. 156, I (Wilhelmshaven).

Gesucht eine Plätterin
für Privathaushalt, 1 Tag alle 4 Wochen. Angebote mit Lohnforderung an
Blohm, Kronprinzenstr. 22.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche für gleich oder später ein ordentliches, sauberes, gut empfohlenes
Mädchen
nicht unter 18 Jahre. Zu melden
Frau **Huismann**,
Wilhelmshaven, Roonstr. 36.

Suche zum 1. od. 15. 8. eine
Köchin
welche auch etwas Hausarbeit übernimmt. Vorzustellen von 6—9 Uhr abends.
Frau Freg.-Kapitän **Lassen**, Rüstringen, Rosenstraße 5.

Stellengesuche

Jg. Fräulein, 20 J. alt, a. d. Rhld., mit gut. Zeugn., s. St. a.
Verkäuferin
in e. Manufakturw.-Geschäft z. 1. 8. od. 1. 9. War bisher in solchen Geschäften tätig. Ang. an Frl. **A. Scheckermann**, Rospe b. Gummersbach (Rhld.)

Positiv- u. Negativ-Retoucheuse
sucht Stellung zum 1. August.
M. Holthaus, Roonstr. 45.

Junge Kriegerfrau
sucht Stellung zum 1. oder 15. Aug. Bismarckstr. 59, II.

Heiratsgesuche

Kriegerwitwe, 45 J. alt, mit eig. Haushalt, Kinder erw., wünscht **Heirat** mit gleichaltrig. btl. Herrn. Frau **C. Hörmann**, Bremen, Neuenstraße 1.

Verschiedenes

Neue Schuhe, Größe 23, mit Ledersohlen, gegen ebensolche 24 umzutauschen.
Kaiserstraße 34, pt.

Wer gibt Zuckerkarten für Kohlenkarten?
Mellumstraße 17, II.

Mauersteine
rote und weiße, je 1 Million, hat abzugeben
H. F. Kistner, Lehe.

Wilhelmsh. Bügelinstitut
Marktstraße 38, I
besorgt Aufbügeln, Reparaturen, Reinigen an sämtl. Garderoben. Zweigannahme: **Friedrichstr. 4, part. lks.**

Wirtschaft Zur Schleuse,
am Kanal.
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag:
Künstler-Konzert
Es ladet freundlichst ein
J. Hinrichs.

☐ **W. z. s. A.**
Zusammenkunft jeden Mittwoch u. Freitag 8 Uhr abends.

Versicherungen
jeder Art vorteilhaft bei der General-Agentur der bekannten **Stuttgarter Versicherung Paul Niebuß**, Peterstr. 27, Telefon 908. (Billige Fliegerschäden-Versicherung). Vertragsgesellschaft des Hausbesitzervereins.

1 Paar schw. Schnürschuhe
Nr. 33 gegen 34—35 einzutauschen (Friedensware).
Kaakstraße 5, pt. r.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie.
Kauflose zu der am 13. August beginnenden 2. Klasse Ganze 80 M, Halbe 40 M, Viertel 20 M, Achtel 10 M.
Schwitters,
Kgl. Lott.-Einnehmer, W'havener Straße 22, und dessen Vermittler **O. E. Harms**, Zigarren-Gesch., Gökerstraße 81.

Geld für Personen jeden Stand. sof. zu haben. **R. Calderarow**, Hamburg 5.

Knüppel-Brennholz
Raummeter 20 Mk.
frei Wilhelmshaven waggonweise empfehlen
Gebr. Brader, Hooksiel.

Sommer-Fahrpläne
à Stück 10 Pf.
sind zu haben bei
Th. Süß, Buchdruckerei
Kronprinzenstraße 22.

Tanzunterricht!
Weitere Anmeldungen zu dem beginnenden Tanzkursus für Erwachsene werden noch entgegengenommen.
Martha Delor,
Tanzlehrerin,
Friederikenstraße 29.
Privatunterricht zu jeder Zeit.

Gebrauchte Möbel
kaufe und tausche um.
Wilh. Koch, W'havenerst. 86.

Brillanten, Schmucksachen und altes Silber
kauft
Wilh. Ramien, W'haven, Marktstraße 10.

FLEDERMAUS
Ecke Bremer- und Grenzstrasse. Obere Räume.
Vornehmstes gemütlichstes Kabarett am Platze!!
Auftreten von 8 bestauserwählten Künstlern, u. a. Sanny Teres in ihren Original-Verwandl.-Tänzen
Eintritt 30 Pfennig, nach 10.30 Uhr 20 Pfennig.

Für sofort **Frauen und Mädchen** als
Wagenführerinnen
gesucht. — Bedingungen sind in unserm Büro Luisenstraße 5 einzusehen.
Betriebsdirektion der Wilhelmshavener Straßenbahn.

Neu! Neu! Neu!

Vergnügungs-Palast Gross-Rüstringen

(früher Volkstheater)

Telephon 855. Ecke Bremer- u. Grenzstr. Telephon 855.

Ab 1. August 1918 täglich abends 8 Uhr:

Grosse Variété-Vorstellung.

Auftreten nur anerkannt bester Variété-Künstler Deutschlands. **Sonn- und Feiertags zwei Vorstellungen**, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr; in beiden Vorstellungen vollständiges Programm. ☛ Zu den Nachmittags-Vorstellungen ein Kind in Begleitung Erwachsener frei. — Billette im Vorverkauf an der Theaterkasse vormittags 11—1 Uhr, abends von 7 Uhr an.

Der Theatersaal ist neu hergerichtet worden, hat Logenplätze erhalten und ist die Bühne bedeutend vergrössert, so dass dem Unternehmen die Möglichkeit gegeben ist, die grössten und erstklassigsten Variété-Künstler auftreten lassen zu können. — Die Direktion hat es sich angelegen sein lassen, für den diesjährigen Winter-Spielplan die **bedeutendsten Variétékünstler** zu verpflichten.

Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion** (Paul Krüger).

Adler-Theater.
Dir.: **Gustav Both.**
Eden-Theater, Aachen.

Heute und folgende Tage:
Czardas-fürstin
Operette in 3 Akten von Leo Stein u. Bela Jenbach. Musik von Kalman.

Rauchen streng verboten!

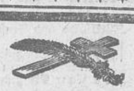
Theater Burg Hohenzollern

Operetten - Gastspiele.
Leiter: K. Bruck.

Täglich
abends 8 Uhr:
Das süsse Mädel.
Operette in 3 Akten.
Musik von Leo Stein.

Vorverkauf:
10—1 Uhr und nachm. von 5 Uhr an.
Theater-Fernsprecher 27

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen in dankbarer Freude an
Carl Rüssmann u. Frau Centa geb. Habben.
Hooksiel,
den 22. Juli 1918.



Plötzlich und unerwartet nahm uns der liebe Gott unsere liebe herzige einz. Tochter
Margarete
zu sich in den Himmel.
Sie war nur 1 Jahr 11 Monat unsere Freude.
Rüstringen, Mellumstrasse 30.
Die trauernden Eltern
Heinr. Warns
und Frau, Magda geb. Hartten,
nebst Angehörigen.

Kriegswohlfahrtsspiele
im Parkhaus.

Sonnabend, den 27. Juli,
abends 8.15 Uhr:

JUGEND

Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen
von Max Halbe.

Vorverkauf in Lohse's Buchhandlung und Niemeyer's Cigarrengeschäft, Bismarckstr.

Park Haus

Freitag, den 26. Juli:

Großes Militär-Konzert
ausgeführt vom Musikkorps der Kaiserl. II. Mair.-Di[v.] unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Fr. Wöhlb[in.]
Sehr gewähltes Programm. — Anfang 8 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Reisegepäck versichert gegen **alle** Gefahren m[it] sofortiger Wirkung bei Antragstellung General-Agentur **E. Evers**, Gökerstr. 29. Telephon 117[.]

Ihre Vermählung zeigen an:
Kapitänleutnant
HANS THOMSEN
UND FRAU MARGRET
GEB. MORIAN
Essen, Juli 1918.

SANITÄTSRAT DR. RIEKEN
MARINE-OBERSTABSARZT D. RES.
ANNETTE RIEKEN
GEB. FEGTER
VERMÄHLTE
GROSS-SCHULENBURGER-POLDER
BEI NORDEN

Todesanzeige.

Erhielten gestern von seiner Kompagnie die tieftraurige Nachricht, dass unser einziger lieber guter Sohn und Bruder der Musketier

Johann Focken

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Alter von fast 22 Jahren am 11. Juni bei den schweren Kämpfen im Westen den Heldentod gefunden hat

In tiefer Trauer:
H. Focken und Familie.
Wilhelmshaven, den 25. Juli 1918.

Verlag, Schriftleitung und Druck von Th. Süß, Wilhelmshaven, Kronprinzenstraße 22.

Landesbibliothek Oldenburg